

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Fachbereich: Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Studiengang: Master Mechanical Engineering

Partneruniversität: FH Technikum Wien

Land: Österreich

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2020/ 2021

Einverständniserklärung:

ja

Ich stimme zu, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Hochschulkanälen veröffentlicht werden kann.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Zur Vorbereitung meines Auslandssemesters habe ich mich im ersten Schritt über die Website des International Office über Auslandsaufenthalts-Angebote und Partnerhochschulen informiert. Hierbei hat sich schnell für mich herausgestellt, dass die FH Technikum Wien interessante Lerninhalte anbietet, welche ich weder an anderen Partnerhochschulen noch an der HSD selbst finden konnte. Aus diesem Grund habe ich mich beim International Office und meinem Internationalisierungsbeauftragten gemeldet und mich für den Auslandsaufenthalt in Österreich beworben. Die FH Technikum Wien ließ mir zusammen mit deren Zusage mehrere Informationen zukommen, was es bei der Organisation des Auslandsaufenthaltes zu beachten gibt (Unterkunft, Kursangebot, Visum, etc.), wodurch ich einen schnellen Überblick über alle „To Do’s“ erhalten konnte. Viele andere Studenten, welche ein Erasmus-Semester verbringen wollten, standen mit der aufkommenden Corona-Pandemie vor der Entscheidung, ob sie das Semester auf das darauffolgende Semester verschieben sollten. Für mich stand fest, dass mir Österreich ein ähnliches Sicherheitsgefühl wie Deutschland geben würde, weshalb mir die Entscheidung nicht schwerfiel, trotz anbahnender Einschränkungen nach Österreich zu gehen. Abgesehen vom frühen Beginn des Semesters in Wien (das Semester in Düsseldorf endete für mich Ende August, das Semester in Wien begann am 1. September) lief die Einreise in Wien ohne Probleme ab. Die Anmeldung des Wohnsitzes lief digital ab, weshalb ich alles innerhalb meiner ersten Woche in Wien regeln konnte. Da ich erst im September Zugriff auf meinen Stundenplan hatte, erkannte ich zu spät, dass ich Überschneidungen mehrere Kurse hatte. Aus diesem Grund musste ich mit dem IO des Technikums ein neues Learning Agreement erstellen, was aber ohne weitere Probleme ablief.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Meine Unterkunft war das STUWO „Auf der Schmelz“ im 15. Bezirk Wiens. Vor Antritt des Semesters hatte ich mich bei diversen Wohnheimen beworben und mich für dieses entschieden, da ich viele positive Erfahrungsberichte lesen konnte und ca. 30 Minuten mit Bus und Bahn brauchte, um zur Hochschule zu gelangen. Mit 12 m² war das Wohnheimzimmer zwar recht klein, jedoch gaben Schränke und Regale genug Platz, um alles zu verstauen. Die meisten Wohnungen im Wohnheim sind als 2er WGs konzipiert, weshalb ich mir eine kleine Küchenzeile und Badezimmer mit meinem russischen Zimmernachbarn teilte. Dieser war leider nicht sonderlich an einem WG-Leben interessiert, weshalb ich eher für mich allein lebte. Das Wohnheim ist allgemein sehr sauber und modern, was ich gerade aufgrund des Online-Semesters sehr wertschätzen konnte. Das Gebiet rund um die Schmelz ist außerdem gut für einen Spaziergang und nicht weit vom Schloss Schönbrunn entfernt. Leider gab es in meiner Zeit in Wien keine Veranstaltungen innerhalb des Wohnheims, weshalb ich hier kaum neue Leute kennenlernen konnte.

Anderen Studenten kann ich empfehlen, sich am „Haus Panorama“ zu bewerben. Viele Erasmus-Studenten des Technikums kamen hier unter und konnten, solange es die Corona-Maßnahmen zuließen, gemeinsam etwas unternehmen. Mein Wohnheim war hierfür zu weit entfernt.



Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Wie bereits erwähnt fand mein Semester während der Corona-Pandemie statt. Da sich die Zahlen über den Sommer hinweg deutlich gebessert hatten, waren auch die Maßnahmen an der Hochschule auf Vorlesungen an der Hochschule selbst ausgelegt: Mindestabstand, Maskenpflicht, Temperaturerkennung im Eingangsbereich, etc. Da das vorherige Semester in Düsseldorf ausschließlich online ablief, waren die Präsenzveranstaltungen eine willkommene Abwechslung. Leider war diese Freude nur kurz: Schon in der dritten Woche wurden sämtliche Vorlesungen auf Online-Veranstaltungen umgestellt. Mit wenigen Ausnahmen (drei Labortermine während des Semesters) hat sich daran bis zum Semesterende nichts geändert. Anfangs war dieses Vorgehen aushaltbar, da ich mich trotzdem mit Kommilitonen innerhalb des Technikums treffen durfte, mit den Lockdowns ab November war mir dies aber auch nicht mehr möglich. Die Lektoren des

Technikums haben, mit wenigen Ausnahmen, das Beste aus den Online-Vorlesungen gemacht. Allen Lektoren gelang der Umstieg schnell und ohne große Probleme. Die meisten Lerninhalte konnten gut und verständlich herübergebracht werden. Jedoch hat sich gezeigt, dass gerade Vorlesungen welche aktive Mitarbeit erfordern, zeitweise Schwierigkeiten hatten Lerninhalte interessant zu gestalten. Viele der Vorlesungen am Technikum sind auf Gruppenarbeit ausgelegt. Grundsätzlich gefällt mir das gut, in meiner Zeit in Wien war das aber eine große Schwierigkeit für mich und diverse Teamkollegen. Durch den mangelnden Kontakt kam es öfter vor, dass man an anderen Kommilitonen „vorbeigearbeitet“ hat und so öfter doppelte Arbeit geleistet hat. Außerdem fiel es mir schwer, andere Kollegen zu motivieren, wodurch man öfter mit Abgaben in Verzug kam.

Prüfungen und Abgabetermine wurden über das Semester hinweg verteilt, was für mich sehr angenehm war. So konnten alle Prüfungen „häppchenweise“ abgearbeitet und ohne große Probleme bestanden werden. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass der Stoff in Wien einfacher als der in Düsseldorf ist, jedoch musste ich in Wien wesentlich fleißiger sein und konsequent über das Semester hinweg Vorlesungsinhalte nacharbeiten.

Der Campus in Wien ist sehr modern, verfügt über zeitgemäße Technologien und ermöglicht (solange es die aktuellen Maßnahmen erlauben) einen sehr guten Präsenzunterricht. Im Gebäude gibt es eine Kantine mit fairen Preisen und gutem Essen. In direkter Nähe gibt es eine Vielzahl an Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Cafés. Außerdem kann man mit der Straßenbahn schnell in die Innenstadt oder, was besonders im Sommer zu empfehlen ist, zur Donauinsel.



Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Als lebenswerteste Stadt der Welt bietet Wien eine Vielzahl an möglichen Aktivitäten. Gerade anfangs wurden viele Veranstaltungen durch die ESN-Gruppe des Technikum Wiens angeboten: Stadtführungen, Wanderungen, Ausflüge zum Prater, usw. Leider hatte sich recht früh einer der Erasmus-Studenten mit COVID infiziert, weshalb die Veranstaltungen für knappe zwei Wochen pausiert wurden. Da daraufhin der erste Lockdown kam, war es ab diesem Zeitpunkt mit Aktivitäten innerhalb des Erasmus-Netzwerks zu Ende.

In der Anfangszeit hatte ich das gute Wetter genutzt und habe Ausflüge zur Jubiläumswarte, zum Schloss Schönbrunn, dem Kahlenberg und vielen anderen Sehenswürdigkeiten unternommen. Außerdem habe ich in mehreren klassischen Wiener Kaffeehäusern entspannt oder gelernt. Viele Wiener Studenten haben mich auf das Angebot der Wiener Sportuniversität (USI) hingewiesen, weshalb ich mich für zwei Hochschulsportkurse angemeldet hatte. Zwar liefen diese nur bis Mitte November (wieder aufgrund von Corona), jedoch boten sie mir die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen.

Mit Beginn der Lockdowns, hatte ich damit begonnen mehrere Aktivitäten an der frischen Luft zu suchen. Neben Spaziergängen und Joggen habe ich die Sportart „Disc Golf“ für mich entdeckt. Im großen Stadtpark des Praters sind hier frei zugänglich 18 Bahnen aufgebaut, welche eine willkommene Abwechslung zum Lernalltag boten.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Grundsätzlich war die Entscheidung nach Wien eine gute Entscheidung. Die Vorlesungen waren interessant und gut gestaltet und durch die Unterstützung des IO in Wien habe ich mich nie im Stich gelassen gefühlt. Bei allen möglichen Anliegen wurde mir schnell geholfen und es wurde spürbar herübergebracht, dass diese dem IO in Wien auch wichtig sind.

Die Schwierigkeiten des Auslandssemesters sind im Großteil auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Diese machte das „socializen“ mit anderen Studenten sehr schwer, weshalb ich viel Zeit mit mir selbst verbringen musste. Durch die mangelnden Aktivitäten durch den Lockdown in Wien, war dies zusätzlich schwer. Jedoch konnte ich hierdurch auch lernen, selbstständig zu arbeiten und das Beste aus einer unangenehmen und schwierigen Situation zu machen.

Unter denselben Voraussetzungen (Corona-Pandemie, Lockdown, Online-Vorlesungen, etc.) würde ich das Auslandssemester nicht erneut machen. Würde das Semester jedoch so ablaufen wie in den ersten Wochen, so würde ich das Auslandssemester sicherlich wiederholen. Das Technikum Wien bietet viele interessante Kurse, eine gute ESN-Gruppe welche viele Aktivitäten auf die Beine stellt und einen guten Ansprechpartner durch das IO. Außerdem bietet Wien selbst viele mögliche Aktivitäten, durch welche ein Aufenthalt nie langweilig wird, sofern sie nicht durch pandemiebedingte Maßnahmen eingeschränkt werden.